

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 55 (1929)  
**Heft:** 52

**Illustration:** Chronik des Jahres 1929  
**Autor:** Burki

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

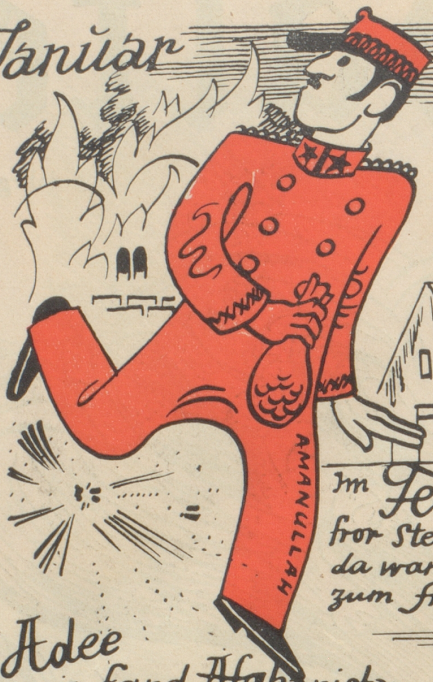
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



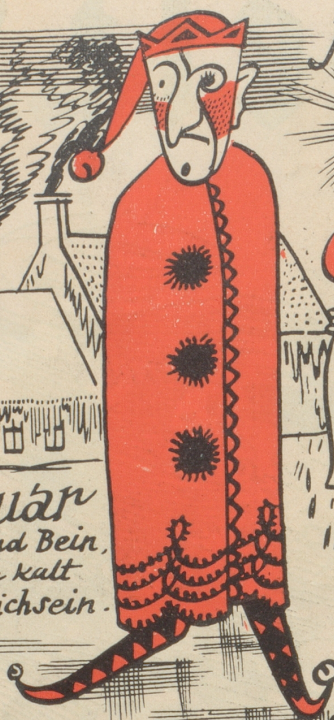
Januar



Im Februar  
fror Stein und Bein,  
da war's zu kalt  
zum Fröhlichsein.

März

7



Im März  
da regt sich schon  
die Frau mit ihren  
Stimmrechts-Petition.

Adee  
mein Land Afghanistan,  
nun muss ich leider von dir lahn.



April

Wie dem Wetter, glaubt man nicht,  
was der Diplomat spricht.



Mai



Französische Stimmen:  
Hermiot: Lieb' Bruder, gelt!  
Po. Caré: Gieb, Bruder, Geld!

Die Kleinkinderschule kommt auf ihrem Spaziergang am Frauenspital vorbei. „Hier bin ich auf die Welt gekommen“, sagt Em-meli. „Ich auch“, „und ich auch“ ertönt es von zwei weiteren Mädchen. Jetzt kommt der

Hansli: „Aber i bi im Mannes-pital uf d'Wält cho!“

Tante: „Also, das mußt du dir merken, Gerda, wenn ein Herr ins Zimmer tritt, so steht man auf und geht ihm auf halbem Wege entgegen.“

„Wenn aber gar kein Herr ins Zimmer kommt?“

Tante (seufzend): Dann bleibt man eben sitzen!“

Aus dem Brief eines Berner Ferienkundes in Basel:

„Am schönsten ist es immer am Sonntag. Da dürfen wir in den theologischen Tiergarten.“

**Asti-Dettling**

Méthode champénoise  
Sorgfältig auf dem Rüttelpult behandelt  
Arnold Dettling, Brunnen  
Gegründet 1867

**A. Schmidt-Flohr**  
Bern  
PIANOS & FLÜGEL



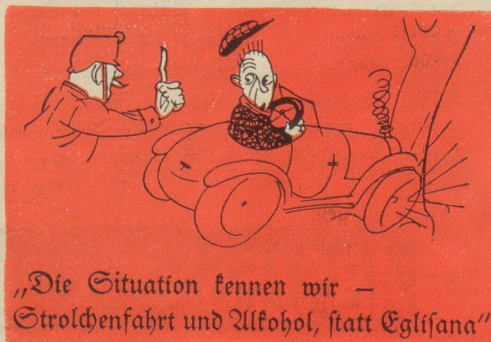


Ein Student der Medizin machte einen frivolen Wit, worüber sich eine ältere Dame empörte.

Ja, seufzte eine andere, so sind sie, wenn sie anfangen medizinisch zu werden!

\*

Aus dem Roman: „Schüsse am Genfersee“:  
„Sie zeigte sich außerordentlich empfänglich für die Blicke der Bewunderung, die Roland aus den Tiefen seiner Verdammung heraus ihnen zuferierte.“



Erlaushtes aus dem Zoologischen:

Ein Jüngling aus dem Bernbiet steht vor einem Käfig. „Haubasse“ liest er vor sich hin; dann nach gebührender Ueberlegung geht ihm das Licht auf: Aha, haub Aff, haub Mönch!

\*

Richter: „Angeklagter, bekennen Sie sich schuldig?“

„Das kann ich jetzt noch nicht sagen. Ich muß zuerst hören, was die Zeugen sagen.“